

Giesbach, 27. Nov. 1914.

Mein Lieber.

Josef hat es wirklich dem Herrn A. Lienhard, des solthum-
schen Arbeiterssekretärs bedauert, nun wieder einmal mit Dir zu hängen.
Auf Ihre & Genossen wilst Du das Lesen des Weihnachtstafels zu-
fassen, aber gingest Du in meinem Tale? Du wirst nie überleben
die Weihnachts- & Neujahrszeit ist & ich frage noch viel mehr als
Du & da soll ich nun gegen meine Weihnachtsfeier, wo man nun
weils in der Kirche ist, einen Kauer handelt sich solthum fassen
mein Fruchtkreis, diesen habe die Kinder auf ihre Tacklein passend
für nicht erwarten können, sagen & daß der schlechten Zugverbindun-
gen wegen noch im Spachenkreise mit solthum übermachen müssen
na - kommt sich das? Weiss eine Weihnachtsfeier machen wäre daß
gern, aber was schaut für Kinder dabei heraus & im Biederfeldstakt
sch-litz aller Freude, die ich drau habe - nicht reden. Sag mir offen
Deine Meinung! Ich immer, als ich in der Kugel des solthumwerkes
nun schon dastelle, ~~ist~~ Kai es nicht mehr können. Ich habe seiner-
zeit im Kauer ein Arbeit über Kutter: Keder gehalten & da ist mir

n. a. gesagt werden, für unsere Kirche sei es der größte Schaden, wenn ich
d. meinesgleichen Kämpfer seien! Aber das gehört nicht hierher! Findest Du
ich Knie mit einem Reden in Jothum der Sache dienen, dann will
ich mir die Frage überlegen, mir ist es sehr zweifelhaft. Ich habe nach
Jothum in dem für geschrieben, in Kämpfen zu reden sei mir nicht
gegeben & ich würde in dem Fall wahrscheinlich abgeben, wenn ich in h-
pachsen sprechen könnte, so käme ich. Und wenn ich dann gehe, dann
hoffe ich, dass ich mich es ihnen sagen zu können.

Kommst Du nie zu mir? Bist Du nicht mehr für heute als Freund.
Gut, bis du deinen Feind
Johf. Ludwig.